



Flammenbild
am Herd – moderne
Kamine machen auch
im Küchenbereich
eine gute Figur.

Foto: Wehrhahn

FÜNF FRAGEN AN...

Frau Martens, Herr Gloistein, welches Brennholz ist das beliebteste – und warum?

Regine Martens: Das beliebteste Brennholz ist die Buche. Neben ihrem hohen Heizwert, langer Brenn-
dauer, sauberem Abbrand mit dabei angenehmem
Geruch und einem schönen Flammenbild schätzen
unsere Kunden an ihr auch die gute und saubere
Lagerfähigkeit. Trockenen Buchenscheiten haftet noch
vorhandene Rinde gut an, lose Rinde kann beim Ab-
sieben vor dem Verkauf überwiegend entfernt werden.

Welche anderen Holzarten sind als Brennholz gut geeignet?

Gerd Gloistein: Ebenfalls ein Hartholz mit langer
Brenndauer – und damit geeignet, die Wärme lange
im Ofen beziehungsweise Kamin zu halten – ist die
Eiche. Eiche benötigt allerdings einen noch längeren
Trocknungszeitraum als die Buche und verströmt
durch die in ihr enthaltene Gerbsäure manchmal
einen etwas strengeren Geruch beim Abbrand. Das
Flammenbild ist dabei wenig spektakulär. Sie ist
ebenfalls gut lagerfähig, verliert dabei aber noch
vermehrt anhaftende Rindenteile und ist damit nicht
ganz so „sauber“ wie die Buche zu lagern. Die Birke
eignet sich als weiteres Laubholz gut als – dabei auch
sehr dekoratives – Brennholz. Als Weichholz lässt sie
sich in trockenem Zustand leichter entzünden, hat
aber eine kürzere Brenndauer als Buche und Eiche. Ihr
Geruch beim Abbrand ist angenehm und sie erzeugt
dabei ein spektakuläres, bläuliches Flammenbild. Als
sehr nützlich erweist sie sich in Kombination mit
Buche und Eiche (und/oder Esche, Ahorn, Erle) dabei,
den Ofen/Kamin möglichst umweltfreundlich zu be-
treiben. Durch sie kommt das Feuer schnell in Gang
und brennt gleichmäßiger durch. Dadurch entstehen
beim Abbrand viel weniger Abgase und Ablagerungen
in Ofenrohr und Schornstein. Daher wird dieser Mix
aus Hartholz und Weichholz auch von der Schornstein-
fegerinnung empfohlen.

Zusätzlich beschleunigen lässt sich der umweltfreund-
liche, zügige und gleichmäßige Abbrand Ihres Kamin-
feuers auch durch Anzündholz aus trockener Fichte
sowie Anzündern, bestehend aus Holzwolke, Rapsöl
und Bienenwachs.



Unsere Brennholz-Experten
Gerd Gloistein und Regine Martens

vom Kaminholzspezialisten
„Feuerlilie Kaminholz + Pflanzen“
aus Hagen im Bremischen

Neben Brenndauer und Flammenbild – was ist beim Kauf von Brennholz noch zu beachten?

Regine Martens: Für uns als Produzenten von Kamin-
holz zuallererst die Herkunft. Wir verwenden aussch-
ließlich Stammholz von Laubhölzern aus heimischer
Region: Eiche und Birke aus der Umgebung von
Bremen und Bremerhaven. Buche möglichst auch,
allerdings gibt es die größeren und besseren Durch-
forstungsbestände in Kaminholz-Qualitäten von ihr in
Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.
Das heißt, wir kaufen Stammholz ausschließlich im
norddeutschen Raum ein. Dabei helfen uns unsere
langjährigen Kontakte zu Forstverbänden aus der – vor
der „Feuerlilie“ – 20 Jahre von uns betriebenen Forst-
baumschule. Abermillionen von Pflanzen haben wir
in diesem Zeitraum in die mit nachhaltiger Forstwirt-
schaft geführten deutschen Wälder geliefert – und
verwerten nun quasi das Endprodukt, welches aber
bei nachhaltiger Forstwirtschaft stetig wieder durch
Jungpflanzen sowie Naturverjüngung ersetzt wird. Den
Raubbau an osteuropäischen Wäldern möchten wir
keinesfalls unterstützen, weshalb es bei uns keine
(oftmals im Internet zu findenden) Billigangebote für
Kaminholz gibt und geben wird.

Außerdem möchten wir, ebenfalls aus Umweltgründen,
die Transportwege möglichst kurz halten. Für den
Verbraucher von Kaminholz stellt sich zuallererst die
Platzfrage für das Kaminholzlager. Habe ich genügend
Platz, das Holz an einem vor Regen geschützten,
luftigen Ort zu lagern? Wir bieten Buche, Eiche, Birke
und unseren Waldmix (Buche, Eiche, Birke und/oder
Esche, Ahorn und Erle) an. Diese Laubhölzer haben
wir als frisches (noch ca. zwei Sommer vorzulagern),
vorgetrocknetes (noch ca. einen Sommer vorzulagern)
oder getrocknetes Holz (ofenfertig trocken) in 25er-

oder 30er-Scheiten (Wunschlängen auf Anfrage) – so
lange der Vorrat reicht – für unsere Kunden auf Lager.
Zusätzlich zu unserem eigenproduzierten Kaminholz
haben wir ganzjährig kammergetrocknetes Buchenholz
in 25er- und 30er-Scheitlänge für unsere Kunden
lieferbar. Wer also nicht selbst über die über mehrere
Jahre ausreichenden Lagermöglichkeiten verfügt, sollte
unbedingt trockenes, ofenfertiges Kaminholz kaufen.
Ihr zuständiger Schornsteinfeger wird auch Ihr Kamin-
holz prüfen, da ein schadstoffarmer Betrieb Ihres
Ofens/Kamins nur mit wirklich trockenem Holz
gewährleistet ist.

Welche Bedeutung hat Holz heute als Wärmequelle?

Regine Martens: Die bereits bestehende Bedeutung
von Holz als Wärmequelle wird unserer Meinung nach
in der Zukunft noch zunehmen. Als CO₂-neutrale, er-
neuerbare Wärmequelle wird die Bedeutung für die
Industrie sowie auch den Endverbraucher steigen. Für
die Industrie als klimafreundlichere Wärme- und Ener-
giequelle in Form von zum Beispiel Hackschnitzeln.
Für den Endverbraucher vornehmlich in Form von
Pellets und Kaminholz – als immer noch preiswertere
und viel umweltfreundlichere Alternative zu fossilen
Brennstoffen wie Heizöl oder Erdgas.

Eine gestiegene Nachfrage nach Bauholz hat das natürliche Material in diesem Jahr knapp werden lassen. Ist die Situation bei Brennholz vergleichbar oder gibt es in Deutschland und Europa noch einen ausreichend großen Vorrat?

Regine Martens: Für die in diesem Jahr entstandene
Verknappung des natürlichen Materials Holz gibt es
mehrere Gründe. Zum einen die coronabedingte ver-
stärkte Nachfrage nach Bauholz, da viele Menschen
weltweit entweder im Home Office, in Kurzarbeit oder
gar arbeitslos waren und viel mehr Zeit für private
Bauprojekte hatten. Verstärkte Exporte nach China
und USA ebenfalls – unter anderem als Folge daraus.
Wobei China generell – prozentual auf die Fläche
gesehen – sowieso nur eine sehr geringe Bewaldung
hat. In den USA wurde großflächig eigene Bewaldung
durch Brände zerstört.

Zum anderen haben das durch die zunehmende
Trockenheit und den Borkenkäfer ausgelöste riesige
Fichtensterben hierzulande und die (auch durch
Corona) stark eingeschränkte Personalkapazität
Förster und Sägewerke schlichtweg übermäßig aus-
gelastet. Mit der Folge, dass fast deren gesamte zur
Verfügung stehende Arbeitskraft und Technik für das
Fällen der bereits befallenen und stark gefährdeten
Fichtenbestände benötigt wurde. Für die jährliche
Durchforstung der Laubwälder stand schlicht nur
wenig bis gar keine Zeit zur Verfügung. So ist es in
diesem Jahr auch zu einer Verknappung des für uns
derzeit verfügbaren Stammholzes zur Kaminholz-
produktion gekommen und auch wir mussten unsere
Preise geringfügig anpassen.

Wir sehen aber positiv in die Zukunft. Seit 1990 werden
in Deutschland vornehmlich Laubholzwälder aufge-
forstet. Daraus resultieren bereits zur Kaminholzpro-
duktion verwertbare Bestände. Jährlich finden in
unserer nachhaltigen Forstwirtschaft Aufforstungen
mit Jungpflanzen und durch Naturverjüngung statt.
Zusätzlich werden zunehmend an mehr Wärme und
Trockenheit angepasste Baumarten gepflanzt. So wird
es in Deutschland auch zukünftig genügend Holz zur
vielseitigen Verwendung geben.